

Falsche Ware – echte Probleme

Plagiate im Werkzeugkoffer: Ein Interview mit Christine Lacroix und Thomas Holland-Letz

Im Urlaub in der Türkei, in Griechenland oder in Thailand schlendert man gern über die großen Märkte. Neben frischem Obst und Gemüse gibt es eine Gucci-Sonnenbrille für 10 Euro, eine Boss-Jeans für 30 Euro und gar eine Rolex für 65 Euro. Da greift man gerne zu. Keine Frage: alles Fälschungen, alles Plagiate. Auch hier in Deutschland tauchen mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks Nachahmerprodukte auf – auch im Werkzeugbereich. Die IKZ-HAUSTECHNIK sprach mit Christine Lacroix (Aktion Plagiarius e. V.) und Thomas Holland-Letz (Fachverband Werkzeugindustrie e. V.).

IKZ-HAUSTECHNIK: Schraubendreher, Akkumaschinen, Sägen, Winkelschleifer – wie groß ist das Problem mit den Fälschungen bei Werkzeugen? Oder anderes gefragt: Wie häufig kommt es vor, dass professionelle Werkzeuge in Deutschland in den Handel kommen?

Lacroix: Ich will Ihre Frage so beantworten: Plagiate und Fälschungen richten jährlich weltweit einen volkswirtschaftlichen Schaden an, der mehrere 100 Mrd. Euro beträgt. Und es ist unbestritten, dass mehrere Hunderttausend Arbeitsplätze vernichtet werden. Dies bestätigen auch die jährlich von der EU-Kom-

mission veröffentlichten Zollstatistiken. Signifikante Zuwächse waren u. a. bei Medikamenten, Kosmetika und Spielzeug zu verzeichnen. Gerade der deutsche Mittelstand hat zu leiden: angefangen von Umsatzrückgängen über den Verlust von Marktanteilen und die Zerstörung der Glaubwürdigkeit bis hin zu unberechtigten Produkthaftungsklagen.

Holland-Letz: Konkrete Zahlen in Bezug auf Werkzeuge können wir leider nicht nennen. Einerseits sind eindeutige Plagiate im hiesigen Handel eher selten. Andererseits werden Produktideen und Designs häufig übernommen,

wobei man darauf achtet, keine eindeutigen Patent- oder Markenverletzungen zu begehen.

IKZ-HAUSTECHNIK: Also ist das Problem gar nicht so groß. Nehmen aber solche Fälle in letzter Zeit zu?

Lacroix: Aufgrund der sehr hohen Gewinnspannen hat und wird sich das Problem leider zukünftig ausweiten. Für das rasante Wachstum sind u. a. Globalisierung, modernste Technik und anonyme Vertriebskanäle wie das Internet mitverantwortlich.

Holland-Letz: Das sehen wir auch so. Bei Werkzeugen gehen wir von einer relativ konstanten Anzahl der Fälle aus. Allerdings hat die Schwere der einzelnen Fälle zugenommen, da immer mehr professionell plagiiert wird.

Messen wie die Internationale Eisenwarenmesse sind nach wie vor Brennpunkte beim Kampf gegen Plagiate. Angeregt durch den FWI war hier erstmalig eine Einsatzgruppe der Zollfahndung während der gesamten Messedauer mit der Beschlagnahme von Plagiaten beschäftigt.

IKZ-HAUSTECHNIK: Wenn Sie davon ausgehen, dass das Plagiatproblem zunimmt, woran kann der Handwerker erkennen, der ja in aller Regel

hochwertiges Werkzeug benötigt und auch einsetzt, dass er eine Fälschung in den Händen hält?

Lacroix: Die Qualität von Fälschungen deckt mittlerweile eine große Spannweite ab und reicht von sehr minderwertig und gefährlich bis hin zu Top-Qualität, die dem Original sehr nah kommt. Minderwertige Materialien und Verarbeitung werden aber schnell deutlich, wenn z. B. Bohreransätze beim 2. Gebrauch abbrechen. Besonders gefährlich wird es, wenn bei elektronischen Geräten die Sicherheitsanforderungen nicht erfüllt sind. Es wurden auch schon krebserregende Stoffe in Werkzeugen gefunden, die bei längerem Gebrauch und Schwitzen freigesetzt wurden.

Holland-Letz: Besonders, wenn angebliche Überproduktionen oder Auslaufprodukte von Markenherstellern zu Schleuderpreisen angeboten werden, sollte man skeptisch sein. Bei einem qualitativ wirklich hochwertigen Plagiat – bei Werkzeugen noch immer die Ausnahme – ist die Unterscheidung zwischen Original und Plagiat sicher nur schwer möglich. Ansonsten gelten auch für Plagiate die gängigen Hinweise, um



■ Christine Lacroix von der Aktion Plagiarius.

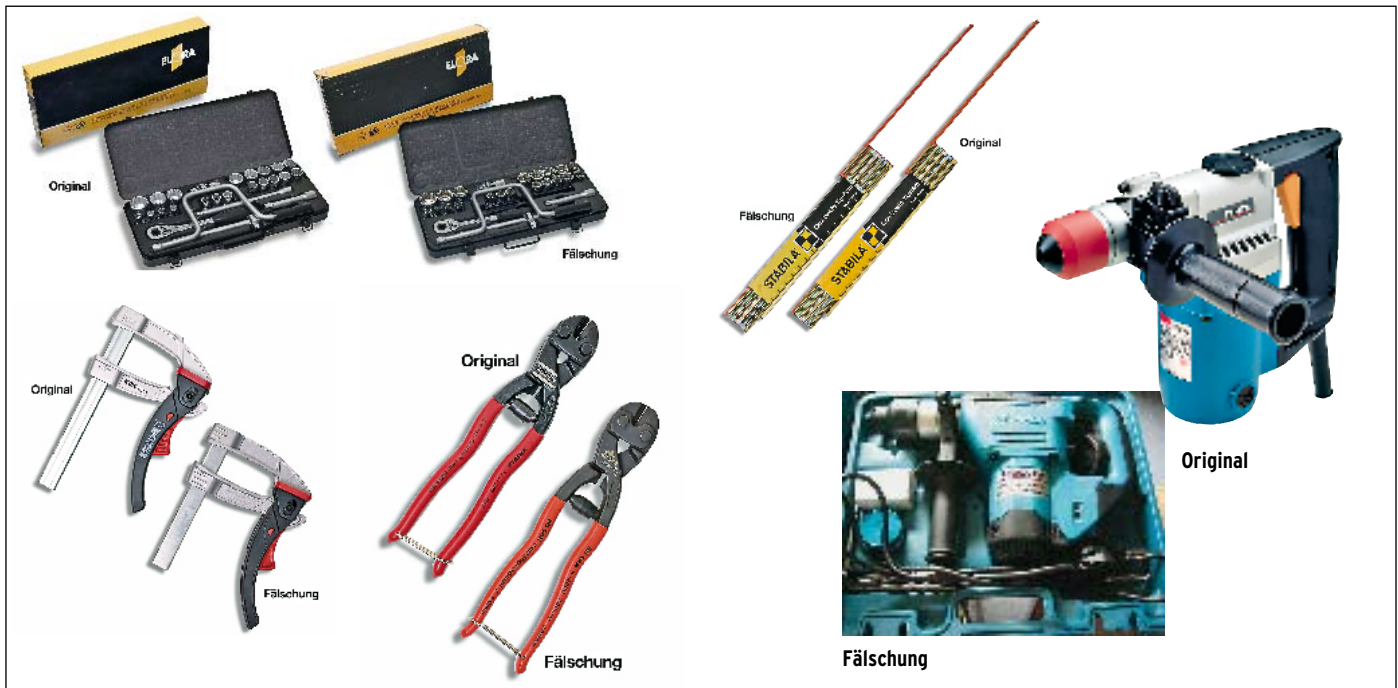


■ Thomas Holland-Letz, Fachverband Werkzeugindustrie.

Plagiarius

1977 rief der Designer Prof. Rido Busse den Negativpreis „Plagiarius“ ins Leben. Damals selbst von Plagiaten betroffen, beschloss er, die skrupellosen Machenschaften von Produktpiraten, die mangels eigener Kreativität und vor allem aus Profitgier innovative Ideen und technisches Know-how anderer 1:1 übernehmen und als eigene Leistung ausgeben, ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Als Trophäe wählte Busse einen Gartenzwerg, den er schwarz anmalte und dem er eine goldene Nase aufsetzte – als Symbol für die immensen Gewinne, die sich die Nachahmer auf Kosten anderer verdienen.





■ Hier einige Vergleiche. Die Fälschungen sind zum Teil von den Originalen kaum zu unterscheiden.

gute von schlechter Qualität zu unterscheiden. So müssen die Spitzen von Schraubendrehern exakt gearbeitet sein, bei Zangen sollten die Greifflächen parallel übereinander liegen, die Schneiden dürfen keinen Spalt aufweisen und müssen ausreichend scharf sein. Diese Aufzählung ließe sich beliebig verlängern. Ansonsten zeigt sich die Qualität tatsächlich erst beim längeren Gebrauch, kann also beim Kauf kaum beurteilt werden. Dem Anwender kann man hier nur raten, bei den Herstellermarken zu bleiben, mit denen er auch bisher gute Erfahrungen gemacht hat.

IKZ-HAUSTECHNIK: Woher kommen die Plagiate? China wird ja immer gern als das Nachahmerland schlechthin bezeichnet.

Lacroix: Zu den Fälscherhochburgen gehören tatsächlich Asien, und insbesondere

China, aber auch Osteuropa und Lateinamerika. Man sollte aber nicht vergessen, dass Händler und Firmen aus aller Welt diese Fälschungen einkaufen oder bewusst in Auftrag geben. Bei hohen Profitmargen sind der Skrupellosigkeit leider keine Grenzen gesetzt.

IKZ-HAUSTECHNIK: Verfolgen wir den Weg des Plagiats einmal weiter: Über welchen Weg gelangt es in die Regale der Fachhändler?

Lacroix: Beim Fachhandel kann man noch ziemlich sicher sein, dass man dort Originalprodukte bekommt – daran hat auch der Fachhandel selbst Interesse. Bei Discountern, Baumärkten etc., die stark preisfokussiert sind, findet man hingegen schon mal das ein oder andere Plagiat.

IKZ-HAUSTECHNIK: Müssen diesen Häusern nicht die

niedrigen Preise der Produkte auffallen, die ihnen da angeboten werden?

Lacroix: Ja, müssten sie – allein vom gesunden Menschenverstand her. Denn trotz steigendem Preisdruck und immer kürzerer Produktlebenszyklen – getreu dem Motto: Jede Woche eine neue Welt – muss der Handel seinen Pflichten nachkommen. So müssen die von ihm importierten Produkte technisch einwandfrei und sicher sein und den Anforderungen aus dem Geräte- und Produktsicherheitsgesetz entsprechen.

Der Handel haftet gegenüber seinen Kunden. Ebenso muss er darauf achten, dass die von ihm angebotenen Waren keine Rechte Dritter verletzen. Aber: Mit einer Mischung aus Unwissenheit, Überforderung und Kalkül trägt der Handel leider zunehmend dazu bei, dass immer mehr Plagiate angeboten werden.

Holland-Letz: Die überwiegende Mehrzahl der Produkte unserer Mitglieder wird nach wie vor in Deutschland produziert. Anders als z. B. in der Textil- oder Sportartikelbranche ist daher ein Werkzeug,



■ 2. Platz beim Plagiarius 2005: Füllstandsmessgerät „VEGAPULS 51-54“, Original (links) von VEGA Grieshaber KG. Das Plagiat stammt von Beijing Ripeness Sanyuan Instrumentation Co. Ltd. aus China.

Fachverband Werkzeugindustrie e.V.

Der FWI zählt ca. 160 deutsche Hersteller von Werkzeugen und Dübeln zu seinen Mitgliedern. Zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit hat sich in den letzten Jahren die Unterstützung der Firmen im Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie entwickelt. 2008 wurde in dritter Auflage der FWI-Leitfaden „Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie“ veröffentlicht. Den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Mitgliedsfirmen fördert der FWI in seinem Kompetenz-Forum „Null Toleranz für Plagiate“.

Hilti aus dem Kofferraum

Immer häufiger tauchen jetzt auch Plagiate von Hilti-Geräten auf, die über Internetauktionenhäuser oder sogar gegen Bargeld aus dem Kofferraum angeboten werden. Um so echt wie möglich zu wirken, haben die Betrüger oft auch ihre Kleidung und ihr Fahrzeug mit Hilti-Logos versehen. Die Verlockung, schnell und günstig an eine Hilti-Maschine zu gelangen, ist groß.

Doch spätestens wenn der Käufer mit seinem vermeintlichen Schnäppchen in einem Hilti-Center einen frühzeitigen Schaden melden möchte, muss er erfahren, dass er keine echte „Hilti“ gekauft hat. Der Ärger ist dann groß. Denn der Käufer hat meist zu viel Geld für ein Billiggerät bezahlt, das ihm keine Dienste mehr leistet.

So erkennen Sie, ob es sich um ein echtes Hilti-Gerät handelt:

- Barzahlung wird nur in Hilti-Centern akzeptiert,
- eine Seriennummer befindet sich auf dem Typenschild oder ist in das Gehäuse eingraviert,
- der Hilti-Kundenservice (Tel.: 0800 8885522) klärt über die Seriennummer, ob der Gerätetyp existiert,
- die Hilti-Gerätekoffer besitzen demontierbare Verschlüsse in Schwarz,
- das Plagiat hat meistens einen üblen, stechenden Geruch,
- die originalen Elektrokabel sind immer mind. 4 m lang,
- Hilti-Geräte haben eine ergonomische Gewichtsverteilung, ins Gehäuse eingelassene Schalter und wegen der Verletzungsgefahr keine Ecken, Kanten oder hervorstehenden Schrauben.



■ Das Original.



■ Die Fälschung.



■ Die Motorsäge „MS 380“ stammt im Original (oben) von Andreas Stihl AG & Co. KG, das Plagiat von Swool Power Machinery Co. Ltd. aus China. Im Jahr 2006 erhielt der Fälscher eine Plagiarius-Auszeichnung.

das mit einer deutschen Marke aus dem Ausland importiert wird, mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Plagiat. In solchen Fällen hilft eine Rückfrage beim Hersteller, um ganz sicher zu gehen.

IKZ-HAUSTECHNIK: Wie kann der Profi-Handwerker sich vor vermeintlichen Profi-Werkzeugen schützen, was kann er tun?

Holland-Letz: Solange er bei seinem angestammten Fachhändler kauft, kann er relativ sicher sein. Bei fliegenden Händlern oder im Internet ist da schon eher Vorsicht ange-sagt.

IKZ-HAUSTECHNIK: Frau Lacroix, seit 31 Jahren vergeben Sie jährlich den „Plagiarius“, den schwarzen Garten-zwerg mit goldener Nase, für besonders dreiste Kopien. War schon mal ein Werkzeug dabei?

Lacroix: Ja, schon mehrfach, z. B. Schraubstöcke, diverse Spiral-Bohrerboxen, Hand-nietzangen, Winkelschleifer,

Sägen, Inbusschlüsselverpa-ckungen, Farbspritzpistolen.

Holland-Letz: Wir müssen leider davon ausgehen, dass sich in Zukunft Werkzeuge vermehrt unter den Preisträgern finden werden.

IKZ-HAUSTECHNIK: In Solingen unterhalten Sie, Frau Lacroix, ein Plagiate-Museum mit mehr als 250 Originalen und Fälschungen. Welche Art von Exponaten zeigen Sie?

Lacroix: Wir zeigen die ganze Bandbreite und machen deutlich, dass mittlerweile alle Branchen betroffen sind: Haushalts- und Schneidwaren, Möbel und Leuchten, Schmuck und Accessoires, Kinderspielzeug, Werkzeuge, Waschtischarmaturen, Brausen, Trennschleifer, Motorsägen. Darüber hinaus zeigen wir gefälschte Bekleidung, Parfums, Tabletten, Zigaretten etc. ■

© Internetinformationen:
www.plagiarius.com
www.werkzeug.org

Fachverband Werkzeugindustrie e. V.

Der FWI zählt ca. 160 deutsche Hersteller von Werkzeugen und Dübeln zu seinen Mitgliedern. Zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit hat sich in den letzten Jahren die Unterstützung der Firmen im Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie entwickelt. 2008 wurde in dritter Auflage der FWI-Leitfaden „Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie“ veröffentlicht. Den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Mitgliedsfirmen fördert der FWI in seinem Kompetenz-Forum „Null Toleranz für Plagiate“.